

Kaum Wähler bei Wahlkampf-Auftakt

»Bertin on Tour«: Zwölf Zuhörer kommen – Bischofsberger benennt Erfolge und thematisiert Vorhaben

Reichelsheim-Heuchelheim (kai). Schlepender Start in den Bürgermeister-Wahlkampf: Amtsinhaber Bertin Bischofsberger (parteilos) hatte für Samstag zum ersten Treffen unter dem Motto »Bertin on Tour« nach Heuchelheim eingeladen. Vorm Dorfgemeinschaftshaus waren Stehtische und Bierzeltgarnituren aufgebaut. Zum Auftakt um 17 Uhr waren, abgesehen von dem halben Dutzend Unterstützer aus den Reihen der CDU, noch keine potenziellen Wähler anwesend. Erst nach und nach trudelten sechs Gäste ein. Bischofsberger wartete, während sich das kleine Trüppchen über allerlei austauschte: Etwa, wie aus den gerade geernteten Zwetschgen am besten der gute Wetterauer Hoingk gekocht wird. Zwei akademische Viertel später begrüßte der ehemalige CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Erich Sehr dann die Runde und startete das Gespräch mit Bischofsberger.



B. Bischofsberger

»Schade, dass so wenige Menschen gekommen sind«, bedauerte Bischofsberger. Er berichtete, dass er fast alle Vorhaben aus seinem ersten Wahlprogramm, die in seiner Hand lagen, habe umsetzen können. »Zu Beginn meiner Amtszeit wirbelte die Banken- und Finanzkrise alles durcheinander, die Einnahmen brachen weg.« Erstmals habe 2010 eine Haushaltslücke von 1,2 Millionen Euro im städtischen Etat geklafft. Kreis und Land hätten mit einer erhöhten Kreisumlage und einer Kompensationsabgabe nach den kommunalen Einnahmen gegriffen, dazu seien die Mindestanforderungen für die Kinderbetreuung gestiegen, was Mehrkosten für Reichelsheim in Höhe von 200 000 Euro nach sich gezogen habe. Inzwischen müssten Kinder unter einem Jahr in

die Kitas aufgenommen werden, weitere 100 000 Euro seien fällig gewesen. Bischofsberger: »Das sind alles Dinge, die den Handlungsspielraum schwierig machen.«

Es werde immer problematischer, Dinge zu finanzieren, für die es keine Förderungen gebe. Projekte, die in den kommenden sechs Jahren umgesetzt werden müssten, gebe es genug: Die Kinderbetreuung weiter ausbauen. »Jeder städtische Kindergarten soll künftig Kinder unter zwei Jahren aufnehmen können.« Eine bessere Internetverbindung. Die Funkverbindung habe sich als Flop herausgestellt. »Zu teuer und zu unzuverlässig.« Es sei wichtig, die Dorferneuerung für Blofeld und Heuchelheim zu einem guten Abschluss zu bringen. Er hoffe, dass es möglich sei, einen Ortsmittelpunkt in Heuchelheim zu gestalten. Weiterhin gebe es einen Sanierungsstau bei den Gemeindestraßen. Die Haushaltslage sei schwierig, die Kommunalaufsicht limitierte die Kreditaufnahme für 2014 von ge-

planten 500 000 Euro auf 350 000 Euro. »Bis zum Jahr 2020 müssen wir einen ausgeglichenen Haushalt haben«, sagte Bischofsberger.

Der Beschluss, in Heuchelheim ein neues Feuerwehrhaus zu bauen, sei gefasst. »Wenn der Zuwendungsbescheid kommt, schauen wir, wie wir das umsetzen können, ohne andere Projekte zu gefährden«, sagte er. Sicher sei, dass die Ortsdurchfahrt Heuchelheim 2017 erneuert werde. »Wir werden das so machen, dass die Wünsche der Bevölkerung nach einer Geschwindigkeitsreduzierung umgesetzt werden.«

Nach Bischofsbergers Vortrag konnten die Anwesenden Fragen stellen. Feuerwehrvereinschef Bernd Mayer sagte, er vermisse in

Bischofsbergers Aussagen zum Neubau des Heuchelheimer Feuerwehrdomizils die Entschlossenheit. »Ich höre zu viel Wenn und Aber«, kritisierte Mayer. Der Wunsch nach einem Neubau hänge eng mit der Dorferneuerung zusammen, es sei mehr als bedauerlich, dass durch den Wechsel der Landesregierung ein Jahr ohne Fördermittel vergangen sei, monierte der Heuchelheimer. »Das verzögert unseren Zeitplan, was gedenken Sie als Bürgermeister dagegen zu tun?« Bischofsberger versprach, er werde einen Brief ans Land schreiben und darum bitten, dass die Dorferneuerungsphase über 2019 hinaus verlängert werde.

»Es kann nicht sein, dass die Dörfer darunter leiden, wenn das Land seine Richtlinien ändert.« Elke Eckhold forderte Bischofsberger auf, er solle kreativ denken, »nicht immer nur den verwaltungstechnischen Ansatz sehen«. Sie fragte nach Parkplätzen rund um den Reichelsheimer Friedhof. Es sei schwierig, welche zu schaffen, da die Flächen rund um den Friedhof lediglich als Ackerland ausgewiesen seien. Welche Potenziale für Neubaugebiete es in Heuchelheim gebe, wollten die Heuchelheimer wissen. »Heuchelheim wird beliebt, der Reichelsheimer Bahnhof ist fußläufig zu erreichen, es wird eine Nachfrage da sein. Langfristig werden Reichelsheim und Heuchelheim zusammenwachsen«, prognostizierte Bischofsberger. Innerörtlicher Leerstand müsse vermieden werden. Auf die schwierige Parkplatzsituation in den engen Dorfstraßen wurde hingewiesen. Lösungsvorschlag: Parkflächen kennzeichnen. Gefragt nach der Aufnahme von Flüchtlingen ab dem kommenden Jahr, gab Bischofsberger zu: »Es ist eine Herkulesaufgabe, die Menschen zu integrieren.« (Foto: Dauernheim)

X Für kommenden Samstag laden Bischofsberger und die CDU von 17 bis 19 Uhr zu einer Gesprächsrunde nach Blofeld ein.